



Kämpfen für das Beitragsprimat

Langenthals FDP-Stadtrat Markus Gfeller setzt sich für die städtische Pensionskasse ein. Er hat jedoch andere Vorstellungen als der Gemeinderat. **Seite 23**

In Bätterkinden liegt die Ortsplanungsrevision auf

Neue Wohnzonen sind nicht möglich, ehe die Baulücken im Dorf aufgefüllt sind, und auch Arbeitszonen sind nur zwei eher kleine geplant. **Seite 27**

CVP-Wahlgag wirkt nachhaltig

Stillzonen Bereits haben rund 50 bernische Apotheken einen Stillkleber montiert

Kein Stress für stillende Mütter, wenn sie ausser Haus sind: Einen Monat nach dem Kampagnenstart bieten im Kanton Bern bereits gegen 50 Apotheken zum Stillen so genannte Diskretzonen an.

BRUNO UTZ

Mitte März, kurz vor den Wahlen, lancierten CVP-Regierungsratskandidatin Alexandra Perina-Werz und der Apothekerverband des Kantons Bern (AKB) den Stillkleber. Einen Monat später ist Perina-Werz als «Regiererin» zwar klar gescheitert, doch das gemeinsame Kind mit dem AKB, «Diskretzone zum Stillen», hat sich prächtig entwickelt. Im Internet veröffentlicht der AKB die diejenigen Apotheken, die mit einem Stillkleber ihr Mitmachen dokumentieren. Auf die Apotheken gestossen sind CVP-Familien-Politikerinnen, weil diese ohnehin über einen Raum für vertrauliche Gespräche verfügen, der aber nur relativ selten genutzt werde (vergleiche separaten Artikel unten rechts). Anfang April zählte der «AKB-Stillklub» über den ganzen Kanton verteilt bereits 46 Mitglieder; vorwiegend solche in den Städten und Agglomerationen, aber auch Land-Apotheken sind dabei.



STILLEN Die natürlichste Sache der Welt ist offenbar mit Stress verbunden. ARCHIV

montiert. «Ich bin mir nicht so sicher, ob bei uns das Bedürfnis riesig ist.» Lyss habe noch den Charakter eines Dorfes. «Und wenn eine Mutter nachfragt, dann finde ich schon ein Plätzchen, wo sie ihr Kind ungestört stillen kann.»

Auch Restaurants geeignet

Wie in Zürich sind auch im Kanton Bern einige Gastrobetriebe am Stillkleber interessiert. Schon längere Zeit sind im «Spettacolo» an der Berner Schauplatzgasse stillende Mütter willkommen. «Das Angebot wird ab und zu genutzt. Von negativen Reaktionen anderer Gästen habe ich noch nie gehört», sagt eine Mitarbeiterin.

Gleich äussert sich auch Jürg Ingold, Vizepräsident von Gastro Bern und «Bären»-Wirt in Madiswil. Stillen und Wickeln haben in seinem Landgasthof stets ohne grosses Aufsehen funktioniert. «Aber nächste Woche will ich die Idee im Vorstand einbringen. Ich will hören, was meine Kolle-

gen dazu sagen.» Sie habe mit Wirten Gespräche geführt, aber noch keine definitive Zusage, sagt Perina-Werz: «Bei mir hat sich auch die Mütterbera-

tung Bern gemeldet. Sie will künftig Frauen auf das Angebot hinweisen. Und die Heiliggeistkirche in Bern prüft die Einrichtung einer Stillzone.»

Zürcherin exportiert Idee

Als «Mutter» des Stillklebers gilt die Zürcher CVP-Nationalrätin Barbara Schmid. Entstanden sei die Idee aufgrund von eigenen Erfahrungen mit dem Stillen sowie nach einem «skandalösen» Rauswurf einer stillenden Frau aus einem Zürcher Restaurant, sagt die zweifache Mutter. Das passierte 2007. Schmid: «Da war für mich «gnueu Heu dune.» Die kontroverse Diskussion um den Rauswurf der stillenden Mutter habe ihr gezeigt: «Obwohl Stillen die natürlichste Sache der Welt und für das Wohl der Babys wichtig ist, gehen die Meinun-

gen immer noch weit auseinander.» Auf einen Schlag hätten im Oktober 2007 im Grossraum Zürich 80 Apotheken Stillzonen eröffnet. Inzwischen seien es rund 120. Im vergangenen November seien im Kanton Genf 30 Stillzonen eingerichtet worden. «Der Erfolg im Kanton Bern freut mich ausserordentlich», sagt Schmid. Anfänglich habe sich die Stillorganisation La Leche League (LLL) eher skeptisch gegenüber den Stillzonen gezeigt. «Mittlerweile durfte ich jedoch das Vorwort zu einem LLL-Buch über das Stillen schreiben.» (UZ)

Wieder verloren

Dotzigen Landi muss Nachbar nicht entschädigen

Im langjährigen Rechtshandel mit der Landi Schweiz AG zum Versand- und Hochregallager in Dotzigen ist ein Nachbar erneut unterlegen. Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern wies seine Appellation gegen einen Entscheid des Regierungsstatthalters von Büren ab.

Gemäss dem Appellanten profitierte die Landi beim Bau ihres neuen Gebäudekomplexes von Sondervorteilen, die gemäss Baugesetz abzugelten seien. Der Regierungsstatthalter war indes von einer «höchstens marginalen, nicht entschädigungspflichtigen Beeinträchtigung» ausgegangen. In seinem Urteil verweist das Verwaltungsgericht auf die Bestimmungen im kantonalen Baugesetz. Demnach sei unter einem Sondervorteil eine «wesentliche Abweichung von den örtlichen Bauvorschriften zugunsten der Nachbarschaft» zu

verstehen. Bezüglich der Dimensionen – der Gebäudekomplex ist 16 bis 24 Meter hoch, 110 bis 110 Meter lang und 76 bis 116 Meter breit – weiche die Überbauung wesentlich von den örtlichen Bauvorschriften ab. Die Landi mache von einem Sondervorteil Gebrauch. Eine entschädigungspflichtige Beeinträchtigung des Grundstücks des Appellanten sei aber trotzdem nicht gegeben: Dessen Haus liege hinter einem Waldgürtel rund 115 Meter vom Landi-Lager entfernt und sei weitgehend eingefriedet. Es bestehe kaum Sichtkontakt. Auch ein Lichtentzug sei nicht gegeben. Die ökologischen Aufwertungsmassnahmen würden in ästhetischer Hinsicht das grosse Volumen des Baukörpers ausgleichen. Zudem wären die Sicht-Einschränkungen auch bei einer konventionellen Überbauung gegeben. (UZ)

Flückiger Chef der glp/CVP

Bündnis Gemeinsame Mitte-Fraktion wie auf Bundesebene

Die Grünliberalen und die CVP schliessen sich im Grossen Rat zu einer gemeinsamen Fraktion zusammen. «Inhaltlich besteht in vielen Punkten eine Übereinstimmung. Und die gemeinsame Fraktion auf Bundesebene funktioniert gut», erklärt CVP-Präsident Valentin Lager den Schritt. Designerter Präsident der glp/CVP-Fraktion ist der grünliberale Grossrat und Parteipräsident Jan Flückiger. Im Zentrum der gemeinsamen politischen Arbeit stünden eine intakte Umwelt, gesunde Finanzen, ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum, Arbeitsplätze, soziale Sicherheit, die Stärkung der Familien sowie eine qualitativ hochwertige Bildung, heisst es in einer Medienmitteilung. Flückiger: «Unsere Fraktion ist der Sache verpflichtet und wird je nach Thema unterschiedliche Koalitionen suchen.» Zusammen erreichen die vier neuen glp-Grossräte und der bisherige CVP-Grossrat Daniel Kast exakt die für eine Fraktion geforderte Mindestgrösse von fünf Räten. Bisher politisierte die CVP als «Unabhängige» mit der Parti socialiste autonome. (UZ)

Folgt Müller auf Matyassy?

FDP Jungfreisinnige fordern KMU-nahe Persönlichkeit

Die FDP müsse sich gegen den «Zürcher Wirtschaftsfilz aufbäumen», fordern die Jungfreisinnigen in einem Communiqué. Wer Nachbarn und Passanten nach dem Ruf der FDP frage, stelle fest: «Die Freisinnigen werden mit Ultrareichen, Millionären-Empfängern, Grosskonzernen und dem Zürcher Wirtschaftsfilz gleichgesetzt.» Einige nationale FDP-Exponenten hätten eine verheerende Politik betrieben und sich lange von Lobbyisten und Eigeninteressen leiten lassen. Es sei an der Zeit, aus dem KMU-geprägten Kanton Bern Gegensteuer zu geben. «Als Erstes fordern wir deshalb von der FDP, dass sie ihr Präsidium durch eine KMU-nahe Persönlichkeit besetzt.» Namen nennen die Jungfreisinnigen keine. Diesen Anforderungen entsprechen würden etwa der Stadtberner Neogrossrat und CSL-Behring-Direktor Philippe Müller sowie der Grossrat und Inhaber eines Sanitärgeschäftes Peter Flück aus Brienz. Ein Vorentscheid zuhanden der Delegiertenversammlung vom 5. Mai dürfte an der Fraktionssitzung vom 22. April fallen. (UZ)

Nachrichten

Schläger von Bümpliz gesteht

Ein 19-jähriger Mazedonier hat am Abend des 6. November bei einer Auseinandersetzung in Bümpliz einen Fahrradfahrer schwer verletzt. Nach einem Zeugenaufruf konnte die Kantonspolizei nun aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung den Schläger ermitteln. Er sei geständig, den Radfahrer geschlagen zu haben, schreibt die Polizei. Zur Auseinandersetzung kam es nach einem rasanten Überholmanöver des Mazedoniers. Darauf wollte der Velofahrer den Automobilisten zur Rede stellen. Nach dem Faustschlag sei der Radfahrer trotz mehrerer Operationen auf einem Auge praktisch erblindet. Der in der Region Bern wohnhafte Täter steht laut der Polizei im Verdacht, seither weitere Körperverletzungen begangen zu haben. (PKB)

Grosser Rat Separatisten und SP in gemeinsamer Fraktion

Die SP Kanton Bern und die separatistische Parti socialiste autonome (PSA) haben sich gefunden: Sie bilden in der neuen Legislatur im Grossen Rat eine gemeinsame Fraktion. Man habe sich auf den Namen SP-JUSO-PSA geeinigt. Die von PSA-Grossrat Maxime Zuber (Moutier) eingebrachte Idee, eine linke französischsprachige Fraktion zu bilden, sei aus Zeitgründen nicht ausreichend geprüft worden. Für die Zusammenarbeit bei eidgenössischen und kommunalen Wahlen werde das Gespräch weitergeführt. Die linke Fraktion zählt 38 Mitglieder. Dazu steuert die PSA deren drei bei. (UZ)

INSERAT

20. CLASSIC OPENAIR

New
Liebe Classic Openair Besucherinnen und Besucher

Wir freuen uns ausserordentlich, mit «Norma» ein weiteres Highlight im Jubiläumsjahr ankündigen zu können. Ist der Ausgang dieser Oper noch so tragisch, verspricht gerade die diesjährige Aufführung besonderen Genuss, dürfen wir doch auf ein hochkarätiges italienisches Trio in den Hauptrollen zählen: Gabriella Morigi in der Rolle der Norma, welche sie durch fast ganz Europa geführt und ihr grosse Erfolge an verschiedenen Häusern beschert hat; Monica Minarelli als Adalgisa, die letztes Jahr spontan als Marquise de Berkenfield («La Fille du Régiment») eingesprungen ist und das Publikum überzeugt hat sowie Mario Malagnini, der vom Classic Openair nicht mehr wegzudenken ist, als Pollione. Last but not least, wird dieses Trio von seinem Landsmann Giorgi Croci, dem Festivaldirigenten, zu Höchstleistungen angespornt.



Lassen Sie sich diesen Abend voller Italianità nicht entgehen.

Seien Sie herzlich willkommen

Dino Arici

Vorverkauf:
Zentrale Vorverkaufsstelle
Classic Openair
Hauptgasse 69, CH-4500 Solothurn
Telefon +41 (0)32 626 46 86,
Fax +41 (0)32 626 46 87
vorverkauf@classic-openair.ch
www.classic-openair.ch

VOGT-SCHILD/Medien